

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 254.

Donnerstag, 1. November 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, bei Postbestellung 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Bezugspreis für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 60. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Saale des Hotels zum „Kronprinz“ hier sollen
Dienstag, den 6. Novbr. 1894,
von Vorm. 9 Uhr an

eine Anzahl Waaren von Porzellan und Streingut, als: Krüge, Töpfe, Schüsseln, Tassen, Koffel, Teller, Terrinen, Waschbecken, Blumentöpfe, Fischkinder, Streichholzbüchsen, Quirle, Salznäpfechen, Zensbüchsen, Kaffeelannen, Puppenköpfe und Puppenbälge, 1 großes Regal, 1 Taschenuhr mit Kette u. A. m. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 1. Novbr. 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.
Ehr. Ebdam.

Die Hebung von ca. 800 Mtr. Erdben in hiesiger Flur soll

Sonntag, den 4. November, Nachm. 3 Uhr

an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bochra, den 30. October 1894.

Roritz, G.-V.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. November 1894.

An der vorgestern auf Rittergutsturz Glanitz stattgefundenen Jagd betheiligte sich auch Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, in Begleitung seines Adjutanten, des Herrn Rittmeister Reil, sowie der Herr Amtshauptmann v. Wiluk und noch mehrere andere hohe Herren.

— 1. Sinfonie-Konzert. Am 30. October fand im erneuerten Saale des „Wettiner Hofes“, welcher jetzt einen recht freundlichen Eindruck macht, das 1. Sinfonie-Konzert statt. Herr Stadtmusikdirektor Gehrmann brachte die Sinfonie Nr. 5 in D-dur von J. Haydn zur Ausführung. Gehört dieses Werk auch nicht zu den bedeutendsten des Meisters, so athmet es doch ein frohliches Haydn'sches Geistes. Der erste Satz (Allegro) wird durch ein kurzes, ernstes Adagio eingeleitet; der zweite Satz bildet ein herrliches Largo in G-dur; der dritte Satz ist ein nettes Menuett mit reizendem Trio; ein Presto schließt als Finales die Sinfonie. Klar und durchsichtig traten die Themen hervor, besonders schön wurden das Largo und das Presto von der Kapelle zur Geltung gebracht, so daß das Werk einen guten Erfolg erzielte. Als Solist trat Herr Kammermusikus J. Ahlendorf aus Dresden auf, welcher sich als ein Virtuoso auf dem Cornet à Piston erwies. Wir bewunderten die glänzende Technik, sowie den weichen Ton, so daß seine Vorträge großen Beifall fanden. Von den übrigen Nummern des Programms heben wir besonders hervor: die zwar sehr wenig bekannte, aber sehr hübsche Ouvertüre z. Op. „La Villanella rapita“ von Mozart und das Menuett von Grieg, welches sehr originell ist. Auch die Charakterstücke von Rosenhain, welche zwar im Salonstil gehalten sind, wurden recht zart von den Streichinstrumenten vortragen.

— Wir können dem Trompeterkorps des hiesigen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 unter der Leitung seines fähigen Stadtmusikdirektors, Herrn Gehrmann, unsere vollständige Anerkennung nicht versagen. Vielleicht giebt uns Herr Gehrmann in einem der nächsten Konzerte Gelegenheit, einen Violin- oder Violoncellovirtuosen hören zu können. Möchte aber auch das Publikum derartige Konzerte besser unterstützen als diesmal, damit uns die Sinfonie-Konzerte erhalten bleiben.

— Im Saale des „Wettiner Hofes“ veranstaltet am Freitag, Sonnabend und Sonntag Abend Herr Preisbildgänger Contradi eine Zaubersoiree, auf die wir, da dem Künstler ein sehr guter Ruf vorausgeht, auch an dieser Stelle aufmerksam machen. Die Dresdner Blätter sprechen sich über die Leistungen des Herrn Contradi durchgängig sehr lobend aus. — Wie wir hören, werden auch die Stücke mit zur Vorführung gelangen, welche während der diesjährigen Nordlandreise Herr Rittmeister von Hülse Sr. Majestät dem Kaiser darbot. (Herr von Hülse hatte sich sein diesjähriges Programm von den Herren Borwig & Forster in Dresden zusammenstellen lassen und hat von den ihm zur Wahl vorgelegten Nummern lediglich diejenigen gewählt, welche von Herrn Contradi erfunden sind.) Außerdem soll das Programm viele oder durchgängig Neuheiten bieten. Ueber eine am 29. vor. Mts. in Dresden im Waisenhaussaale stattgefundene Soiree berichtet der „Dresdner Anzeiger“: „U. A. wohnte Erzherzog Oberhofmeister Wirklicher Geheimer Rath von Baydors und andere Herren der Hofgesellschaft mit ihren Familien der Soiree bei. Der Künstler trägt angenehm vor und unterhält mit seinen Kunststücken aufs Beste. Viele Zauberkunststücke traten in neuer überraschender Form vor den Beschauer und forderten den lebhaftesten Beifall heraus. Einfache Apparate, große Handfertigkeit und flotte Aufeinanderfolge der einzelnen Theile der Vorstellung sind besonders bemerkenswerthe Eigenschaften der Soiree. Die

Experimente mit dem Hervorzubereiten und Verschwinden, wie mit den Verwandlungen von Gegenständen u. A. m. erregten lebhaftes Interesse, welches sich auch auf die Kunst der Gedanken und Thaten durch eine „dame masquée“ erstreckte. Der Besuch der Soireen darf empfohlen werden, die Kunstleistungen werden jedem Besucher Anregung und Befriedigung gewähren.“ Borige Woche wurde eine der Soireen auch durch den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert ausgezeichnet.

— Bei den Säch.-Böhm. Dampfschiffahrten trat heute ein neuer Fahrplan in Kraft; derselbe ist in der Beilage heutiger Nummer ersichtlich.

— Mit Eintritt der kälteren Witterung zeigt sich auch beim reisenden Publikum wieder mehr und mehr Interesse für die Heizung der Eisenbahnwagen. Zumeist findet man Dampfheizung, deren Vorzüge im Allgemeinen in weiten Kreisen des reisenden Publikums längst anerkannt sind. Eine Bestätigung findet dies auch darin, daß die preussischen Staatsbahnen, nachdem sie längere Zeit an der Briquette- bzw. Ofenheizung festgehalten hatten, ebenfalls nun mit künstlicher Beschleunigung zur Dampfheizung übergegangen sind, damit dem Beispiele der bayerischen und sächsischen Staatsbahnen folgend. In der 1. und 2. Wagenklasse befindet sich ein Hebel zur Regulirung in den einzelnen Coupés zur beliebigen Benutzung des Reisenden, während die Regulirung der Heizung bei den Wagen 3. Klasse, den jeweiligen Wünschen der Reisenden entsprechend, durch das Schaffnerpersonal bewirkt wird. Bei den sächsischen Staatsbahnen sind sämtliche Wagen, einige Sommerwagen ausgenommen, mit Heizrichtungen versehen, und zwar haben 1579 Wagen mit 2111 Plätzen 1. Klasse, 12793 Plätzen 2. und 44861 Plätzen 3. Klasse Dampfheizung, 368 Wagen mit 332 Plätzen 1. Klasse, 3166 Plätzen 2. Klasse und 10370 Plätzen 3. Klasse Briquette- und endlich 461 Wagen mit 23 Plätzen 1. Klasse, 15 Plätzen 2. Klasse, 5275 Plätzen 3. Klasse und 17975 Plätzen 4. Klasse Ofenheizung. Von allen vorhandenen Plätzen werden 61,49 Procent mit Dampf, 14,28 Procent mit Briquettes und 23,98 Procent mittels Ofen geheizt.

— Die königlichen Amtshauptmannschaften zu Pirna, Dresden-Neustadt und Meissen erlassen in ihrer Eigenschaft als Elbstromämter eine die Rauchbelästigungen durch die auf der Elbe innerhalb des sächsischen Stromgebietes verkehrenden Dampfschiffe betreffende Bekanntmachung. Es sind zur thunlichsten Verhütung der belästigendsten Rauchbelästigung sowohl in Bezug auf die Wahl des Feuerungsmaterials als auch hinsichtlich der Beschickung des Kofes und der Kofbelastung verschiedene besondere Vorschriften zu beobachten; außerdem müssen vom Anfang der nächstjährigen Schifffahrt und spätestens vom 1. April 1895 ab sämtliche Dampfschiffe mit selbstthätigen Zugregelungs-Apparaten — Planrostfeuerungen — versehen werden und ist auch die Zugregelung durch diese zu bewirken.

Dresden. Am vergangenen Sonntag Nachmittag hat sich auf dem Wackerberge in Wachwitz ein recht bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der bisherige Besitzer, Herr Paltsch, hatte aus Anlaß der Uebergabe der Wirtschaft in andere Hände ein kleines Fest veranstaltet, wobei auch einige Wörferschüsse von der Plattform des Aussichtspunktes abgegeben wurden. Unglücklicherweise entlud sich ein Schuß zu zeitig und verletzte den vor dem Wörfer stehenden Herrn Paltsch so gefährlich im Gesicht, daß er vom Plage weggetragen werden mußte. Der Zustand des Verletzten wurde von dem schnell herbeigerufenen Arzte für bedenklich erklärt; namentlich sei Gefahr für das Augenlicht vorhanden. Außerdem hat

sich der Verwundete, welcher allgemein bedauert wird, beim Fallen noch einen Armbruch zugezogen.

† Dresden. Der Boykott der Sozialdemokraten gegen die Waldschlößchenbrauerei ist aufgehoben. Der Part der Brauerei steht am 1. Mai 1895 und an 2 oder 3 Sonntagen des Sommers den Sozialdemokraten zur Verfügung. Auch soll kein Arbeiter wegen seiner Zugehörigkeit zu einer Organisation gemahrgelassen oder entlassen werden unter Wahrung der vollen Freiheit der Brauerei, ihre Arbeiter ohne Rücksicht auf die Parteistellung anzunehmen oder zu entlassen.

Bischowswerda, 30. October. Wegen die Fleischermeister Lehmann sen. und Jun. ist seitens der Königl. Oberstaatsanwaltschaft zu Bautzen wegen Mangels an Beweisen das gegen dieselben eingeleitete Untersuchungsverfahren eingestellt worden; die erwachsenen Kosten trägt der Staat. Bekanntlich erkrankten im Sommer dieses Jahres nach dem Genuß von Würstwaren mehr denn hundert Personen, die aber alle wieder genesen. In das Dunkel dieser Angelegenheit, die heute noch sehr die Gemüther erregt, ist somit kein Licht gekommen.

Potschappel, 29. October. Als Ergebnis der durch die hiesige Gemeindeverwaltung bewirkten Zusammenstellung der Hauslisten ist folgendes von allgemeinem Interesse: Die ortsbewohnende Bevölkerung betrug am 12. October 5402 Seelen (am 1. Dezember 1890 bei der letzten Volkszählung 4450), davon 1730 männliche und 1736 weibliche Personen über 14 Jahre, 972 Knaben und 964 Mädchen. Bewohnte Häuser sind 236 und Wohnungen darin 1293 vorhanden; auf ein Wohnhaus kommen durchschnittlich 23 und auf eine Wohnung 5 1/2 Personen. Von 30 bis 40 Personen sind 39 Häuser, über 40 bis 50 15, über 50 bis 60 8 Häuser bewohnt und überdies findet sich ein Haus mit 77 und ein Haus sogar mit 108 Bewohnern.

Zittau, 30. October. Ein eigenartiger Eisenbahnunfall ereignete sich gestern Abend gegen 5 Uhr auf der Zittauer Reichener Eisenbahn. Zwischen dem städtischen Schlachthofe und dem Viadukt macht die Strecke eine scharfe Kurve, und gerade hier waren Ausbesserungsarbeiten im Gange, wobei die Schienen theilweise unterhöhlt werden mußten. Als nun der Reichener Zug die betreffende Stelle in langsamer Fahrt passirte, gab eine Schiene nach und die Lokomotive des Zuges stürzte um und die Böschung hinunter. Die letztere war hier zum Glück nicht hoch, so daß die Wagen auf den Schienen stehen blieben. Der Lokomotivführer rettete sich durch einen Sprung, während der Feuermann infolge des ausströmenden Dampfes verschiedene Brandwunden davontrug, so daß er im Krankenhause Aufnahme suchen mußte.

Waldheim, 31. October. Ein Raubmordversuch, der am Montag Mittag verübt wurde, hält die Einwohner unserer Stadt und der Umgebung in voller Aufregung. Am genannten Tage begab sich die achtzehnjährige Tochter des Werkmeisters Ernst von hier nach dem nahen Reichendach. Nachdem dieselbe den Ort Massane passirt, gestellte sich ein achtzehn- bis neunzehnjähriger Mensch zu ihr und unter der Vorspiegelung, von dem Mädchen die Wegrichtung zu erfahren, begleitete er dasselbe etwa 500 Schritte weit und verübte hierauf einen Mordanschlag, indem er das Mädchen zu Boden schlug und ihr erhebliche Stiche in die Schläfe und in den Kopf beibrachte. Nachdem er sein wehrloses Opfer der Uhr, Ohrringe, Portemonnaie und selbst der Strümpfe beraubt hatte, ließ er es für tot im Straßengraben liegen, wo es erst nach einer Stunde aufgefunden wurde. Man brachte das schwerverletzte Mädchen in die Wohnung ihres in Reichendach ansässigen Bruders, wo es schwer krank, aber nicht hoffnungslos darniederliegt. Ob der Mordgeselle, der nach dem nahen